



24.1.07

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

die aktuellen Nachrichten zur politischen Lage in Bolivien sind besorgniserregend. Padre Jesús Mary Oset informierte uns vor wenigen Tagen per Mail über Demonstrationen und gewalttätige Auseinandersetzungen in Cochabamba und La Paz. Die sozialen Bewegungen, angeführt von den Kokabauern, fordern die Absetzung der demokratisch gewählten Präfekten in beiden Städten. Bei Märschen und Blockaden stießen politische Gegner aufeinander, es flogen Steine, die Präfektur in Cochabamba wurde in Brand gesetzt, es gab Verletzte und Tote. Die katholische Kirche ist bereit zu vermitteln, doch eine Lösung ist noch nicht in Sicht. „Es schmerzt,“ schreibt Jesús Mary, „dass nur wenige Tage nach Weihnachten, dem Fest der Liebe und der Versöhnung, sich Zeichen von so viel Gewalt zeigen... Gott möge uns beistehen!“ Auch in der verfassunggebenden Versammlung, die im letzten Sommer ihre Arbeit aufgenommen hat, streitet man sich noch immer über Abstimmungsreglements. Noch wurde kein einziger Artikel für eine neue Verfassung verabschiedet. Gleichzeitig nehmen die Spaltungstendenzen zu: Der Osten und der Süden Boliviens, die erdgas- und erdölreichen Tieflandregionen, streben die Unabhängigkeit an. „Die Hoffnungen schwinden,“ haben wir bereits am 13.10.06 in unserem Bolivien-Tagebuch am Tag unserer Rückkehr nach Deutschland geschrieben. Diese Entwicklung scheint sich leider zu bewahrheiten. Vor einem Jahr erst war die Amtseinführung des ersten indigenen Präsidenten Boliviens, Evo Morales, mit der sich große Hoffnungen verbanden. Noch im Sommer war dies in Bolivien überall zu spüren. Die politische Neuorientierung des Landes ist auch nach wie vor nicht grundsätzlich falsch, es gibt positive Ansätze. So hat die Verstaatlichung von Erdgas und Erdöl schon Ende 2006 zu deutlichen Mehreinnahmen im Staatshaushalt geführt. Ein Teil dieser Einnahmen soll dem Ausbau von Schulen und Bildung zu Gute kommen. Dies sind wichtige Schritte für eine bessere Zukunft. Doch zur Zeit sind es leider die sozialen Bewegungen in Bolivien, die Evo Morales zum Präsidenten gewählt haben und seiner Partei MAS (Movimiento al Socialismo) nahe stehen, welche den Fortgang der Entwicklungen durch die gewaltsame Durchsetzung von Partikularinteressen behindern.



Die Menschen in Norte Potosí bekommen all diese Ereignisse zur Zeit nur indirekt mit. Durch die Abgelegenheit der Region kommt es hier bisher nicht zu Blockaden, Streiks und gewalttätigen Auseinandersetzungen. Hier hat die Regenzeit begonnen und die Menschen sind mit der Aussaat auf ihren Feldern beschäftigt. Die sonst so braunen Berge der Anden sind grün geworden. In den Schulen sind noch Ferien, das neue Schuljahr beginnt Anfang Februar. Neun Jugendliche, die aus den Hogares Internados Campesinos in Karipuyo, Sakaka, San Pedro, Akasio und Toro Toro stammen und im November ihr Abitur bestanden haben, beginnen mit dem neuen Schuljahresbeginn ein freiwilliges Jahr als

Helfer in den fünf Hogares Internados Campesinos. Im Anschluss daran können sie einen Wohnplatz in der „Residencia Corazon de Maria“ in Cochabamba erhalten und an einer der dortigen Universitäten studieren. Gleichzeitig verpflichten sie sich, nach dem Studium für sechs Jahre in der Misión mitzuarbeiten. Die Arbeit mit diesen jungen Leuten ist wichtig, denn in ihrer Qualifizierung liegt ein Schlüssel für die Entwicklung der gesamten Region.

Auch im vergangenen Jahr 2006 haben wieder viele Menschen hier in Deutschland dazu beigetragen, dass die Entwicklung in Norte Potosí unterstützt wird. Im vergangenen Jahr konnten wir insgesamt 23.879,86 € an unsere Partner in Bolivien überweisen. Schwerpunktmäßig wurde dieses Geld für den Unterhalt der Kinder und Jugendlichen in den fünf Hogares Internados Campesinos verwendet und hat dazu beigetragen,



dass über 500 junge Menschen aus abgelegenen Andendörfern in einem Wohnheim wohnen und eine Schule besuchen konnten. Neben laufenden Ausgaben wie Essensversorgung und Instandhaltung wurden für die 176 Kinder und Jugendlichen in den Hogares Internados Campesinos in Karipuyo und Toro Toro neue Matratzen und Decken angeschafft, eine Investition, die allein mit 4.460,- € zu Buche schlug. Darüber hinaus haben die Claretiner im vergangenen Jahr in einzelnen Fällen Kosten für eine dringend notwendige medizinische Betreuung übernommen. Dies betraf sowohl Kinder aus den Hogares Internados Campesinos als aber auch Einzelfälle aus einer der Comunidades. In all diesen Fällen handelte es sich um

Behandlungen oder Operationen, die dringend notwendig waren und nicht in Norte Potosí, sondern nur in speziellen Kliniken in Cochabamba durchgeführt werden konnten. Insgesamt wurden hierfür knapp 6.000,- € verwendet. Da es für solche Einzelfälle zur Zeit keine Finanzierungsquelle gibt, haben wir zugestimmt, dass auch im kommenden Jahr ein Teil der von uns zur Verfügung gestellten Mittel hierfür verwendet werden kann. Nach wie vor soll allerdings der größte Teil der finanziellen Unterstützung in die Bildung investiert werden.

Nachfolgend ein Überblick über die Spendeneinnahmen im Jahr 2006:

| | |
|--|-------------------|
| Pfarrfest St. Marien | 1000,00 € |
| Sponsorenlauf der Johannesschule | 1311,27 € |
| Grundschule Klosterstraße Duisburg | 40,00 € |
| Fastenlauf der Marienschule, der Falkensteinschule und der Kindergärten Arndtstr. und Elsa-Brändström-Str. | 1526,54 € |
| Spenden anlässlich runder Geburtstage | 1925,00 € |
| Sommerfest MEF-Kreis | 105,00 € |
| Einzelspenden | <u>11491,20 €</u> |
| gesamt | 17399,01 € |

Dass wir in diesem Jahr mehr Geld nach Norte Potosí überweisen konnten, als eingenommen wurde, hing mit Überträgen auf dem Spendenkonto aus dem Jahr 2005 zusammen. Nach wie vor konnten wir auch unsere Verwaltungskosten sehr gering halten, sie betragen lediglich 131,79 € für Bankgebühren (Überweisungen und Kontoführung). Alle weiteren jährlich anfallenden Kosten wie Porto, Kopien etc. trägt im Rahmen der Partnerschaft der Pfarrgemeinderat von St. Marien. Die andere Arbeit wird seit vielen Jahren ehrenamtlich geleistet. Alle Spenden kommen also bis auf o.a. Bankgebühren ohne weitere Abzüge direkt der Arbeit in der Misión Norte Potosí zu Gute.

Allen Spendern sei an dieser Stelle für ihre Großzügigkeit und Solidarität ganz herzlich gedankt! Wir freuen uns ganz besonders, dass die Zahl der regelmäßigen Unterstützer im vergangenen Jahr kontinuierlich zugenommen hat. Dies ermöglicht uns und unseren Partnern in Norte Potosí etwas verlässlicher die Zukunft zu planen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey

Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000, Dresdner Bank Oberhausen, BLZ 365 800 72
Stichwort: Norte Potosí